

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **90 (2010)**

Heft 975

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Unbeirrt mehr vom selben – mehr Papiergeld, mehr Kredite, mehr Versprechen – hilft nicht, Abstürze unseres Finanzsystems in Zukunft zu vermeiden. Die Philosophen unter den Ökonomen kritisieren schon lange unser freischwankendes Geldsystem. Peter Bernholz sagt: *«Die Frage ist, ob die Zentralbanken weiter auf Geldwertstabilität setzen können – oder ob sie diese Maxime aufgeben, weil die Staaten Geld brauchen.»* Auch die Praktiker sind zunehmend skeptisch. Etwa Privatbankier Karl Reichmuth, der den Wertzerfall staatlicher Währungen seit Jahren beobachtet. Von seinem Vater, einem Käser und Schweinezüchter, hat er gelernt, in realen Werten zu denken. **Eine Sau ist eine Sau. Ein Franken aber ist kein Franken.** Mehr im Dossier ab S. 19. – Die Frage nach Wesen und Funktion des Geldes ist auch eine machtpolitische. Das Gleichgewicht der beiden Grossmächte USA und China beruht auf einem Deal, der nur dank staatlichen Währungsmanipulationen funktioniert: China produziert, Amerika konsumiert. Damit könnte es bald vorbei sein. Mehr zur Zukunft der Weltwirtschaft von Niall Ferguson und Moritz Schularick auf S. 38.

* * *

«Staatshilfe und Prävention sind die neue politische Religion.» Der trübe Satz stammt von Verleger und FDP-Nationalrat **Filippo Leutenegger**. Im Unternehmengespräch ab S. 42 sagt er, warum er gegen einen EU-Betritt der Schweiz ist – und wo im Inland dringender Reformbedarf besteht.

* * *

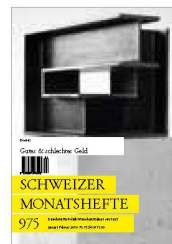
Die Medienbranche ist im Umbruch. **Die Printmedien verbreiten Krisenstimmung.** Zu Recht? Die Zeitungen jedenfalls pflegen einen politischen Konformismus, mit dem sie sich schaden. Mehr vom Journalisten Markus Schär am Beispiel der Klimadebatte ab S. 11. Und Gottlieb F. Höpli, Präsident des neugegründeten Vereins «Medienkritik Schweiz», schreibt ab S. 14 über die wenig hoffnungsvollen graphisch-kosmetischen Rettungsversuche der Schweizer Tageszeitungen.

* * *

Media Markt als die paradisischste Idee vom Himmel? Und was passiert, wenn ein gerade mit dem Sichselbsterschaffen beschäftigter Gott davon erfährt? Lesen Sie mehr in dem Vorabdruck aus dem Buch «Die letztsten Dinge» von Gion Mathias Cavety in der fünften Folge unserer Schriftsteller-Stafette ab S. 48.

Suzann-Viola Renninger & René Scheu

SCHWEIZER MONATSHEFTE, 975
90. Jahr, Ausgabe Januar/Februar 2010
ISSN 0036-7400



HERAUSGEBER

Suzann-Viola Renninger, René Scheu

RESSORT POLITIK & WIRTSCHAFT

René Scheu

RESSORT KULTUR

Suzann-Viola Renninger

PRAKTIKANT

Florian Rittmeyer

ADMINISTRATION/LESERSERVICE

Brigitte Kohler (Leitung), Rita Winiger, Nadia Ghidoli

KORREKTORAT

Reinhart R. Fischer

Die «Schweizer Monatshefte» folgen den Vorschlägen zur Rechtschreibung der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK), www.sok.ch.

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Atelier Varga, Suzann-Viola Renninger

VORSTAND

Konrad Hummler (Präsident), Thomas Sprecher (Vizepräsident), Max Albers, Georges Bindschedler, Andreas Burckhardt, Margrit Hahnloser, Ulrich Pfister, Urs B. Rinderknecht, Gerhard Schwarz, Michael Wirth

FREUNDESKREIS

Franz Albers, Ulrich Bremi, Elisabeth Buhofner, Walter Diehl, Hans-Ulrich Doerig, Peter Forstmoser, Annelies Haecki-Buhofner, Manfred Halter, Trix Heberlein, Robert Holzach†, Familie Kedves, Creed Künzle, Fredy Lienhard, Heinz Müller-Merz, Daniel Model, Hans Walter Schmid, Peter Zbinden

ADRESSE

«Schweizer Monatshefte»
CH-8006 Zürich, Vogelsangstrasse 52
Telefon 0041 (0)44 361 26 06
www.schweizermonatshefte.ch

ANZEIGEN

«Schweizer Monatshefte», Anzeigenverkauf
anzeigen@schweizermonatshefte.ch

PREISE

Schweiz jährlich Fr. 139.– / € 93.–
Ausland jährlich Fr. 165.– / € 110.–
Einzelheft Fr. 17.50 / € 11.–
Studenten und Auszubildende erhalten
50% Ermässigung auf das Jahresabonnement.

DRUCK

ea Druck + Verlag AG, Einsiedeln